

Luzerner Beiträge zur Rechtswissenschaft (LBR)

Herausgegeben von Jörg Schmid im Auftrag der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern

Band 57

Alexandra Körner

Die Haftung der Solidarschuldner im Aussenverhältnis

**Kausalität und persönliche Herabsetzungsgründe
im System der Solidarität**

Schulthess § 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis.....	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXXV

1. Teil: Die Mehrheit von Ersatzpflichtigen im schweizerischen Haftpflichtrecht

1. Kapitel: Tatbestände der Haftung mehrerer Personen	3
I. Begriffsbestimmungen	3
II. Fallgruppen bei bewusstem Zusammenwirken mehrerer Schädiger	5
1. Fallgruppen bei Sachbeschädigung.....	5
A. Vollständige Schadensverursachung durch jeden Beteiligten	5
B. Überholende Schadensverursachung	6
C. Schaden durch zusammenwirkende Handlungen	6
D. Teilschäden durch jeden Beteiligten.....	6
E. Unaufklärbare Schadensverursachung durch einen Beteiligten.....	6
2. Haftungsfragen.....	6
III. Fallgruppen bei voneinander unabhängigen Schädigungshandlungen	7
1. Verschiedene Fallgruppen	7
A. Wasserverschmutzung.....	7
B. Warenhausplünderie	8
C. Bleivergiftung.....	8
D. Schussverletzung durch Jäger.....	8
E. Freiluftschwimmbad und Ausweichmanöver	9
2. Haftungsfragen.....	9
2. Kapitel: Eine Lösung für verschiedenste Fälle: Solidarität.....	10
I. Historische Entwicklung der Solidarhaftung.....	10
1. Solidarität im römischen Recht.....	10
A. Kumulative Straftaten bei mehreren Schädigern	11
B. Haftungsvoraussetzungen im römischen Recht.....	13
a) Einzeltäter	13
b) Mehrere Täter.....	13

C.	Bedeutung des römischen Rechts für die heutige Solidarhaftung	14
2.	Solidarität im gemeinen Recht	16
A.	Korreal- und Solidarschulden	16
B.	Zweifel an der Unterscheidung	17
C.	Korreal- und Solidarschulden in der Schweiz	18
3.	Rezeption der Solidarität in Kodifikationen	18
A.	Aufnahme der Solidarität in das schweizerischen Obligationenrecht	18
B.	Aufnahme in das deutsche bürgerliche Gesetzbuch	21
II.	Die Solidarität des heutigen schweizerischen Haftpflichtrechts – Grundsätze	23
1.	Begriffsbedeutung	23
2.	Grundriss des Anwendungsbereichs	24
3.	Haftungsvoraussetzungen	25
4.	Haftung im Aussenverhältnis	26
5.	Haftung im Innenverhältnis	27
A.	Rückgriff bei bewusstem Zusammenwirken der Schädiger	28
B.	Rückgriff bei unabhängigen Schädigungshandlungen	28
6.	Unterscheidung zwischen echter und unechter Solidarität	30
A.	Unterscheidungsmerkmale	30
B.	Rechtsfolgen der Unterscheidung	31
a)	Unterbrechung der Verjährung	31
b)	Subrogation	32
c)	Regressordnung	33
C.	Kritik an der Unterscheidung	33
a)	Fehlendes objektives Unterscheidungskriterium	33
b)	Ungleichbehandlung der Verjährungsunterbrechung ohne sachlichen Grund	34
aa)	Gesamtwirkung der Verjährungsunterbrechung als Vorteil für den Gläubiger	34
bb)	Gesamtwirkung der Verjährungsunterbrechung als Haftungsverschärfung für die Schuldner	34
cc)	Einzelwirkung der Verjährungsunterbrechung als Nachteil für den Geschädigten	35
dd)	Einzelwirkung der Verjährungsunterbrechung als Nachteil für die Schädiger	35
c)	Unberechtigte Privilegierungen durch Kaskadenhaftung bei unechter Solidarität	35
D.	Unterscheidung zwischen bewusstem Zusammenwirken und unabhängigen Schädigungshandlungen	36
III.	Das Problem der Erweiterung des Anwendungsbereichs	37

1. Fallbeispiele und Haftungsfragen	37
2. Ein sehr grosser Anwendungsbereich für eine sehr strenge Haftung	38
A. Stetige Ausweitung der Solidarhaftung	38
B. Das Ausfallrisiko der Solidarschuldner	40
a) Ausfallrisiko durch Insolvenz eines Mitschuldners	40
b) Ausfallrisiko durch Unkenntnis oder Unauffindbarkeit der Mitschuldner	41
c) Ausfallrisiko durch prozessrechtliche Schwierigkeiten	41
d) Die Ausweitung des Anwendungsbereichs der Solidarität führt zu grösserem Ausfallrisiko	41
2. Teil: Solidarität im System des Haftpflichtrechts	43
1. Kapitel: Haftungsvoraussetzungen bei Einzeltätern	43
I. Schaden	43
II. Widerrechtlichkeit	44
III. Kausalität	45
1. Natürlicher und adäquater Kausalzusammenhang	45
2. Kausalität bei Unterlassungen	46
IV. Verschulden	47
V. Beweislast und Beweismass	48
2. Kapitel: Haftungsvoraussetzungen bei mehreren Schädigern	51
I. Schaden	51
II. Widerrechtlichkeit	53
III. Verschulden	54
1. Bewusstes Zusammenwirken der Schädiger	54
A. Gemeinsame Verursachung	55
B. Gemeinsames Verschulden	56
2. Unabhängige Schädigungshandlungen	58
3. Solidarität bei Kausal- und Gefährdungshaftungen	60
IV. Kausalität	62
1. Kumulative Kausalität von Gesamtursachen	62
A. Bei bewusstem Zusammenwirken der Schädiger	63
B. Bei unabhängigen Schädigerhandlungen	64
2. Überholende und hypothetische Kausalität	66
A. Bei bewusstem Zusammenwirken der Schädiger	68
B. Bei unabhängigen Schädigungshandlungen	69
3. Konkurrierende Teilursachen	69
A. Qualitative Ursachenkonkurrenz	69
a) Bei bewusstem Zusammenwirken der Schädiger	70

b)	Bei unabhängigen Schädigerhandlungen.....	71
B.	Quantitative Ursachenkonkurrenz	72
a)	Bei bewusstem Zusammenwirken der Schädiger	73
b)	Bei unabhängigen Schädigerhandlungen.....	74
4.	Minimale Kausalität	75
5.	Alternative Kausalität.....	76
A.	Bei bewusstem Zusammenwirken der Schädiger	77
B.	Bei unabhängigen Schädigungshandlungen.....	79
6.	Psychische Kausalität.....	81
A.	Bei bewusstem Zusammenwirken der Schädiger	82
B.	Bei unabhängigen Schädigerhandlungen	84
7.	Zusammentreffen mehrerer Arten von Kausalität.....	84
8.	Umgang mit unsicherer Kausalität	85
9.	Einordnung der Kausalität in Mehrtäterfällen	88
V.	Beweis	88
1.	Schaden und Widerrechtlichkeit	88
2.	Kausalität.....	89
3.	Verschulden.....	91
VI.	Fazit zu den Haftungsvoraussetzungen bei mehreren Schädigern	92
3. Kapitel:	Haftungsumfang bei Einzeltätern	94
I.	Schadensberechnung und Schadenersatzbemessung	94
1.	Schadensberechnung	94
2.	Schadenersatzbemessung	96
II.	Grundsätze der Schadenersatzbemessung.....	96
1.	„Alles-oder-nichts“-Prinzip.....	97
2.	Schadenersatzbemessung mit Reduktionsklauseln.....	98
A.	In der Schweiz	98
B.	In Europa	99
III.	Reduktionsgründe im schweizerischen Haftpflichtrecht	101
1.	Umstände, die den Geschädigten betreffen	101
A.	Selbstverschulden des Geschädigten	101
a)	Grundsätze.....	101
b)	Schadenminderungspflicht	103
c)	Einwilligung des Geschädigten	104
d)	Bemessung der Reduktionsquote	105
aa)	Bei Verschuldenshaftung des Schädigers	105
bb)	Bei Kausalhaftung des Schädigers	106
B.	Mitwirkende Kausal- oder Gefährdungshaftung.....	108
C.	Konstitutionelle Prädisposition	109
a)	Berücksichtigung bei der Schadensberechnung	109
b)	Berücksichtigung bei der Schadenersatzbemessung	110

c)	Beweisproblematik und Relevanz der Unterscheidung.....	111
D.	Ungewöhnlich hohes Einkommen des Geschädigten.....	112
2.	Umstände, die den Schädiger betreffen	113
A.	Verschulden.....	113
a)	Bedeutung für Haftungs begründung und Haftungsumfang	113
b)	Grade des Verschuldens.....	114
aa)	Schweres Verschulden.....	115
bb)	Leichtes Verschulden.....	115
cc)	Mittleres Verschulden.....	116
c)	Verschulden und Kausalhaftung	117
B.	Notlage	118
C.	Gefälligkeitshandlungen und geringes Entgelt	119
3.	Parteiunabhängige Umstände	121
A.	Mitwirkender Zufall	121
B.	Drittverschulden?	122
a)	Bei Verschuldenshaftung	122
aa)	Grundsatz.....	122
bb)	Ausnahmen	123
b)	Bei Kausal- und Gefährdungshaftung	124
C.	Entfernter Kausalzusammenhang.....	124
D.	Berufsrisiko	126
E.	Fazit unabhängige Umstände.....	127
IV.	Festlegung der Reduktionsquote	127
1.	Bemessung nach richterlichem Ermessen	127
2.	Methode	128
A.	Sektorielle Verteilung und Verschuldenskompensation.....	128
B.	Unterscheidung zwischen den Reduktionsgründen	129
3.	Berechnung von Genugtuungssummen	130
4. Kapitel:	Haftungsumfang bei mehreren Schädigern	131
I.	Solidarität als Ganzhaftung	131
1.	Der „ganze“ Schaden	131
2.	Mögliche Gründe für die Ganzhaftung	133
A.	Gesetzliche Anordnung?	133
a)	Art. 143 Abs. 1 OR	133
b)	Art. 50 OR.....	134
B.	Entstehungsgeschichte der Solidarität?	136
C.	Unteilbarkeit des Schadens?.....	137
D.	Adäquate Kausalität?.....	138
E.	Gemeinsamer Schuldvorwurf?	139
a)	Bewusstes Zusammenwirken mehrerer Schädiger.....	139
b)	Unabhängige Schädigerhandlungen.....	141

F.	Schutz des Geschädigten?.....	141
G.	Fazit	143
3.	Ganzhaftung in anderen Rechtsordnungen.....	144
A.	Im deutschen Recht.....	144
a)	Haftungsumfang bei Mittäterschaft.....	145
b)	Haftungsumfang bei Nebentätern.....	146
B.	Im amerikanischen Recht.....	147
a)	Pure joint and several liability	148
b)	Several liability.....	149
c)	Reallocated Liability	149
d)	Hybrid liability based on threshold	150
C.	Fazit zu den ausländischen Mehrtäterbestimmungen	151
4.	Ganzhaftung aus kollektiver Schadenersatzbemessung	151
A.	Gemeinsame Einreden der Solidarschuldner im Allgemeinen	152
B.	Berücksichtigung des mitwirkenden Zufalls als gemeinsame Einrede.....	153
C.	Berücksichtigung des Selbstverschuldens des Geschädigten bei Mittätern im deutschen Recht	154
D.	Fazit	154
II.	Mögliche Begrenzungen der Ganzhaftung	155
1.	Beschränkung der Solidarhaftung aufgrund der Art des Schadens.....	155
A.	Grundsatz und Zweck	155
B.	Anwendung im schweizerischen Haftpflichtrecht?	156
2.	Steuerung der Haftungsbegrenzung über die Kausalität	156
A.	Aufteilung des Schadens in Kausalbeiträge.....	157
B.	Haftung mehrerer Schädiger bei Teilkausalität	158
C.	Haftung mehrerer Schädiger bei überholender Kausalität	159
D.	Haftung mehrerer Schädiger bei alternativer Kausalität.....	160
a)	De lege lata.....	160
aa)	Schweiz.....	160
bb)	Deutschland.....	161
cc)	USA.....	162
b)	De lege ferenda? Reform- und Vereinheitlichungsprojekte.....	163
aa)	Alternative Kausalität in den PETL	163
bb)	Alternative Kausalität im DCFR	164
cc)	Reform des Schadenersatzrechts in Österreich	166
dd)	Modell einer Lösung für die Schweiz	167
E.	Fazit und Anwendung im schweizerischen Haftpflichtrecht	168
a)	Aufteilung des Schadens in Kausalbeiträge	168
b)	Haftung bei einheitlichem Schaden.....	169

3. Aufteilung der Haftung nach Verursachungswahrscheinlichkeit ausserhalb der alternativen Kausalität.....	170
A. Vorentwurf für eine Reform des Haftpflichtrechts in der Schweiz	171
B. Ökonomische Analyse des Rechts.....	172
C. Anwendung im schweizerischen Haftpflichtrecht.....	174
4. Haftungsbegrenzung durch individuelle Schadenersatzbemessung.....	174
A. Nebentäter im deutschen BGB	174
a) Haftungshöchstbeträge.....	175
b) Genugtuungssummen.....	175
c) Billigkeitshaftung gemäss § 829 BGB.....	175
d) Auswirkungen unterschiedlich hoher Haftungsbeträge bei Nebentätern	176
aa) Im Aussenverhältnis	176
bb) Im Innenverhältnis	177
B. Berücksichtigung des Selbstverschuldens des Geschädigten ...	179
a) Bei Nebentätern im deutschen Recht	179
b) Selbstverschulden des Geschädigten und Insolvenz im deutschen Recht	182
c) Solidarität und Selbstverschulden im amerikanischen Recht	183
aa) Pure comparative responsibility.....	184
bb) Modified comparative responsibility	184
cc) Slight-Gross System	185
d) Solidarität und Selbstverschulden des Geschädigten im schweizerischen Haftpflichtrecht	185
aa) Die Rechtsprechung des Bundesgerichts.....	185
bb) Bewertung des Selbstverschuldens nach Art der Schadensverursachung	186
cc) Bewertung des Selbstverschuldens mit Blick auf die Regressituation?	187
dd) Fazit	188
C. Solidarität und Genugtuung.....	188
D. Solidarität und die Haftung des Begünstigten	189
5. Fazit	190

3. Teil: Haftungsbegrenzung durch persönliche Herabsetzungsgründe 193

1. Kapitel: Diskussion um die Zulässigkeit persönlicher Herabsetzungsgründe.....	194
--	-----

I.	Zulässigkeit persönlicher Herabsetzungsgründe als Lösung von Problemen bei Haftungszurechnung und Haftungsumfang	194
II.	Ablehnende Haltungen in Lehre und Rechtsprechung	194
	1. Die Ablehnung persönlicher Herabsetzungsgründe in der schweizerischen Literatur	195
	A. Schutzfunktion der Solidarhaftung	195
	B. Unbeachtlichkeit der Tatbeiträge	196
	a) Unbeachtlichkeit des Tatbeitrags des einzelnen Schädigers bei bewusstem Zusammenwirken	196
	b) Unbeachtlichkeit des Tatbeitrags des einzelnen Schädigers bei unabhängiger Schadensverursachung	197
	C. Hinfälligkeit des Regresses	197
	D. Zivilprozess	198
	2. Das Bundesgericht und die Zulässigkeit persönlicher Herabsetzungsgründe	200
	A. „Echte“ Solidarität	201
	B. „Unechte“ Solidarität	202
III.	Persönliche Herabsetzungsgründe bei Solidarhaftung im Aktienrecht..	204
	1. Vor der Revision des Aktienrechts	204
	A. Haftungsverschiebung auf die Revisionsstelle	205
	B. Haftung der Revisionsstelle und Kausalität	205
	2. Revision des Aktienrechts 1991	207
	A. Materielle differenzierte Solidarität	208
	B. Vorschlag für die Anwendung der differenzierten Solidarität ..	209
	C. Prozessuale Durchsetzung der differenzierten Solidarität	211
	a) Gemeinsame Einklagung	211
	b) ...des Gesamtschadens	212
	D. Regress bei differenzierter Solidarität	213
	3. Differenzierte Solidarität in der Praxis	214
	A. Keine Verbesserung der Haftung der Revisionsstelle	214
	B. Mögliche Gründe für das Scheitern	216
	4. Erneute Revision des Aktienrechts	218
	A. Weitere Änderung der Haftung der Revisionsstelle	218
	a) Vorentwurf von 2007	218
	b) Entwurf von 2007	219
	B. Vor- und Nachteile des Entwurfs	219
	a) Verminderung des Haftungsrisikos für die Revisionsstelle	219
	b) Vermischung von Innen- und Aussenverhältnis	220
	c) Keine Lösung weiterer bestehender Probleme	221
	d) Haftungsprivileg einzig für die Revisionsstelle	222
	5. Würdigung der Entwicklungen der Solidarität im Aktienrecht	222

A.	Entwicklung der Solidarhaftung im Aktienrecht.....	222
B.	Differenzierte Solidarität – die richtige Lösung?	223
C.	Übertragbarkeit der differenzierten Solidarität auf das Haftpflichtrecht.....	224
IV.	Persönliche Herabsetzungsgründe im Deliktsrecht: Vorentwurf für eine Revision des Haftpflichtrechts.....	227
1.	Notwendigkeit einer Reform des Haftpflichtrechts	227
2.	Die Haftung Mehrerer im Vorentwurf.....	228
A.	Solidarhaftung im Allgemeinen.....	228
B.	Persönliche Herabsetzungsgründe im Besonderen.....	229
V.	Fazit.....	230
2. Kapitel:	Modell für die Begrenzung solidarischer Haftung	231
I.	Begrenzung in zwei Stufen.....	231
1.	Haftungsbegrenzung auf der Stufe der Haftungsbegründung	231
2.	Haftungsbegrenzung auf der Stufe der Schadenersatzbemessung.....	234
A.	Begriff der Solidarität bei Zulässigkeit persönlicher Herabsetzungsgründe	234
a)	Kein Ausschluss persönlicher Herabsetzungsgründe durch Gesetz oder Systematik der Solidarität	234
b)	Begriff der Solidarität	235
B.	Persönliche Herabsetzungsgründe als Ausnahme zur vollen Haftung.....	236
C.	Methode.....	238
a)	Umstände, die den Geschädigten betreffen.....	238
b)	Umstände, die die Schädiger betreffen	239
aa)	Verschulden	239
bb)	Notlage.....	243
cc)	Gefälligkeit	243
c)	Von den Beteiligten unabhängige Umstände.....	243
aa)	Zufall	243
bb)	Drittverschulden	243
cc)	Entfernter Kausalzusammenhang	244
dd)	Berufsrisiko	244
d)	Haftung im Innenverhältnis	244
aa)	Keine Änderung der bestehenden Grundsätze.....	244
bb)	Das Problem der gestörten Solidarschuld.....	246
II.	Relativierung der Unterscheidung zwischen bewusstem Zusammenwirken und unabhängigen Schädigerhandlungen	247
3. Kapitel:	Praktische Anwendung des Modells	251
I.	Anwendung im Deliktsrecht: Kausal- und Gefährdungshaftung.....	251

II.	Anwendung im Vertragsrecht.....	252
1.	Solidarität im Vertragsrecht	252
2.	Umfang der solidarischen Haftung.....	253
III.	Anwendung im Gesellschaftsrecht	255
1.	Solidarität bei einfacher Gesellschaft und Kollektivgesellschaft	255
A.	Haftung der einfachen Gesellschafter	255
B.	Haftung der Kollektivgesellschafter	256
2.	Solidarität in der Aktien- und Kommanditgesellschaft und in der GmbH.....	258
IV.	Anwendung im Schuldbetreibungs- und Konkursrecht	258
4. Kapitel:	Das Modell in der wissenschaftlichen Diskussion.....	260
I.	Schutzfunktion der Solidarität	261
II.	Tatbeiträge der einzelnen Schädiger.....	262
III.	Aussen- und Innenverhältnis und Regress.....	263
1.	Trennung von Aussen- und Innenverhältnis.....	263
2.	Regress	265
IV.	Solidarität im Zivilprozess.....	265
1.	Einfache Streitgenossenschaft.....	265
2.	Streitverkündungsklage.....	266
3.	Prozesskosten	267
V.	Fazit.....	269
Zusammenfassung und Ergebnisse		273
Sachregister		281